

Amts- und Intelligenz-Blatt

für den Oberamtsbezirk

Neuenbürg.

24. Mai 1843.

Mittwoch

Nro. 40.

Amthliches.

Aus Veranlassung einer Anfrage, ob bei solchen gemeinschaftlichen Unterämtern, bei welchen der Pfarrer und der Schultheiß an verschiedenen Orten wohnen, diejenigen dieser Diener, die wegen der Verhandlungen in Ehesachen in den Wohnort des andern zu reisen haben, hierfür Taggelder ansprechen dürfen, und aus welcher Klasse diese Taggelder im Falle der Armuth der Parthien zu bezahlen seyen, wird den gemeinschaftlichen Unterämtern in Gemäßheit höheren Auftrags hiemit aufgegeben, darüber, wie es hinsichtlich der etwa in den betreffenden Orten wegen jener Verhältnisse vorkommenden Reisen seither gehalten worden, binnen 8 Tagen Bericht hierher zu erstatten.

Neuenbürg den 23. Mai 1843.

K. gemeinschaftl. Oberamtsgericht
 Oberamtsrichter und Dekan
 Lindauer. M. Eisenbach.

Holz-Verkauf.

Forstamt Neuenbürg. Revier Calmbach. Von dem am 18. Mai zur Versteigerung gebrachten Brennholz werden wegen ungenügenden Offerten

Mittwoch den 31. Mai, Morgens 9 Uhr nachstehende Quantitäten wiederholt der Versteigerung ausgesetzt:

a) Rennbachhalde des Eybergs

Eichen Scheiter ¼ Rlfr.
 dto. Prügel 3½ "

Buchen Scheiter 5¼ Rlfr.
 dto. Prügel ¼ "
 Birken Prügel 2¼ "
 Nadelholz. dto. 180 "
 dto. 63 "
 Reisachstecken 70¼ "
 h) Hengstberg, Scheidholz,
 Eichen Prügel 4 Rlfr.
 Buchen Prügel 1 "
 Nadelholz dto. 6¼ "
 Birken dto. ⅓ "
 Nadelholz = Scheiter 2¼ "
 Reisach = Stecken 3¼ "

Die Ortsvorsteher werden mit der Bekanntmachung beauftragt.

Neuenbürg den 20. Mai 1843.

K. Forstamt.
 v. Moltke.

Waldrennach (Gefundenes.)

Es ist auf dem Wege von Waldrennach nach Höfen, der Neurißbergweg genannt, ein mit Silber beschlagener Tabakspfeifen-Kopf gefunden worden. Wer nun Ansprüche an denselben zu machen hat, kann ihn innerhalb 14 Tagen gegen Bezahlung der Einrückungs-Gebühr bei dem Schultheißenamt Waldrennach abholen. Nach Verfluß dieser Frist wird derselbe dem Finder zugeeignet.

Den 15. Mai 1843.

Schultheiß
 Pfrommer.

Calmbach. Da es auf hiesiger Markung öfters vorkommt, daß die Flößer ohne alle Schonung ihre Flöße an den Brücken und Wasserwehren anhängen, wodurch großer Schaden angerichtet werden kann, so werden dieselben hiemit öffentlich verwarnt, und die Herren Ortsvorsteher ersucht, den Betreffenden dieses zu eröffnen, damit sie nicht Strafe und Schaden-Ersatz sich selbst zuziehen.

Den 20 Mai 1843.

Schultheißenamt
Barth.

Landwirthschaftliches.

Einiges von nützlichen Vögeln.

Lezthin treff ich auf einer kleinen Wanderung durch die benachbarten Dörfer einen jungen Menschen, der ein Rothschwänzchen, wie es eben auf einem Pfahl sitzt und bald rechts, bald links nickt, herunterschießt.

Warum hast du denn das arme Thierchen getödet? frag' ich. Ei, das arme Thierchen! Die L...r da fangen mir alle Bienen weg; darum wo ich eines erwischen kann, bleibts dabei, ich schieße sie alle todt. Damit nahm er die Flinte wieder unter'n Arm, und gieng seines Wegs. Ich aber stieg über'n Zaun, und brachte das Thierchen, das im Todeskampf am Boden noch zappelte und zuckte, aus Mitleid vollends um. Armes Ding, dachte ich, hast du müssen aus dem Frühling heraus, und mit dir ist nun auch das Nest voll Junger hin, die Hungers sterben müssen. Es könnte doch vielleicht einem oder dem andern von euch Geschöpfen wohlbekommen, wenn man's wieder einmal ausspräche, was ihr für Nutzen schaffet, und das will ich auch gleich versuchen.

So? also du schießest alle todt? Du auch, lieber Leser? weißt Du denn auch, was Du thust? Weil solch ein Vögelchen unter 100 schädlichen Insekten aller Art, die es wegfängt,

hie und da aus Verwechslung eine Biene mitnimmt, so muß es sterben, und all seine 99 Wohlthaten werden vergessen? Aber siehe, so ist es! Gerade daß das Thierchen manchmal auch eine Biene frist, ist ein Beweis daß es überhaupt Geschmeis frist, und so gewiß, als es unendlich mehr andere Insekten gibt, als nur Bienen, so gewiß frist es auch unendlich mehr schädliche Raupen, Mücken, Schnaden, Käfer, Bremsen, Spinnen, Heuschrecken &c. Denn es ist nicht so wählig mit seiner Nahrung, wie mancher Mensch mit seinem Leibessen, daß es Bienen gerade am liebsten fräße, sondern ein rechtes Maul voll ist ihm lieber, als ein süßes.

[Fortsetzung folgt.]

Privatnachrichten.

Wildbad. [Haus-Verkauf.] Martin Schwiggäbele beabsichtigt sein dahier besitzendes dreistöckiges Wohnhaus dem Verkaufe auszusetzen. Dasselbe steht in einer ganz guten Lage in der Nähe der Bäder, ist mit 3 heizbaren Zimmern und Stallungen zu Pferden versehen. Es würde sich vermöge seiner vortheilhaften Lage zu einem jeden Gewerbe, vorzüglich zu einer Bäckerei eignen, da eine solche schon eingerichtet ist.

Die Kaufsliebhaber werden auf nächstkommenden Pfingstmontag den 5. Juni d. J.

Nachmittags 2. Uhr

in das Gasthaus zum Lamm dahier zu einer Aufstreichs-Verhandlung höflich eingeladen, wobei die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden.

Langenbrand. Reifach-Verkauf.

Carl Rieger von Horrheim verkauft am 5. Juni d. J. als am Pfingst-Montag in seinem auf Langenbrander Markung liegenden Wald ungefähr 8000 Stück tannene Reifach-Wellen im öffentlichen Aufstreich, je Hundert Stück, wofür der Kaufschilling bis Bartholomäi bezahlt werden muß. Die Zusammenkunft ist Nachmit-

tags 1. Uhr im Hirsch in Langenbrand. Das
Reisach kann den Kaufslustigen von Morgens
8. Uhr bis Mittags an dem obigen Tag vorge-
zeigt werden.

Die Ortsvorstände dieses Bezirks werden
ersucht, diesen Verkauf in ihren Gemeinden be-
kannt machen zu lassen.

Aus Auftrag Schultheiß
Dürr.

Langenbrand. Liegenschafts-Verkauf.
Andreas Maisenbacher, Schumacher von
hier ist gesonnen, seine besitzende Liegenschaft
hiesiger und Schömberger Markung im öffent-
lichen Aufstreich zu verkaufen.

Solche besteht: in

1 zweistöckigem Wohnhaus sammt Scheuer unter
einem Ziegeldach oben im Dorf.

3 Mrg. 45 Rthn. Garten, Wiesen und Acker
an das Haus anstoßend.

13 Mrg. Acker auf Schömberger Markung,
aber an obiges anstoßend.

2 Mrg. Acker im Bohnacker.

2 ½ Mrg. Acker und Wald im Eulenloch.

5 ½ Mrg. Wald in der Bahnmisse.

Die Verkaufs-Verhandlung findet am 5. Juni
d. J. Nachmittags 1. Uhr im Hirsch in Lang-
enbrand statt. Die Güter und Häuser sind in
gutem Zustande, und die Bezahlung ist auf 6
Zieler bestimmt. Kaufslustige können solche täg-
lich einsehen und auch vorläufig einen Kauf
abschließen. Die weiteren Bedingungen werden
am Tage der Verhandlung bekannt gemacht.

Die H. Ortsvorsteher werden ersucht, diesen
Verkauf in ihren Gemeinden öffentlich bekannt
machen zu lassen.

Den 18. Mai 1843.

Aus Auftrag Schultheiß
Dürr.

Neuenbürg. Ein Clavier wird zu miethen
gesucht. Näheres bei der Redaction.

(Geld = Anerbieten.)

Schömberg. Aus dem hiesigen Schul-
fonds können am 10. Juni 160 fl. gegen gesetz-
liche Sicherheit ausgeliehen werden.

Stiftungspfleger.

Kapfenhard. Bei Johann Georg Hauff
sind 150 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zum
Ausleihen parat.

Miszellen.

Die Buchdruckerkunst.

(Schluß.)

Um nun das Drucken zu verrichten, wird
die Form auf das Fundament in den Kranz
gebracht und der Deckel aufgeschlagen. Während
ein Drucker mit der Auftragwalze die Form ein-
schwärzt, legt ein anderer einen angefeuchteten
weißen Druckbogen auf den Deckel, steckt ihn
zur Festhaltung auf zwei Spizen desselben (die
Punkturspizen), schlägt das Rähmchen darüber
her und legt nun den Deckel sammt dem darin
liegenden Bogen und Rähmchen so um, daß
der Bogen auf die eingeschwärzte Form zu liegen
kommt. In diesem Zustande führt er, durch
eine mechanische Vorrichtung, die Form unter
den Liegel, ergreift mit der rechten Hand den
Presßengel und zieht ihn gegen sich, wodurch
der Liegel heruntergeht und dadurch den Ab-
druck der Form bewirkt. — Wenn auf diese Weise
so viele Bogen als die Auflage des Werkes es
erfordert, auf der einen Seite bedruckt oder
mit dem Schöndruck versehen sind, so werden
sie auch auf der andern Seite bedruckt oder mit
dem Widerdruck versehen, was natürlich eine
zweite Form erfordert.

Die auf beiden Seiten bedruckten Bogen werden
aufgehängt, getrocknet, hierauf unter einer Presse
stark gepreßt und endlich der Ordnung nach zu-
sammengelegt. Das Buch ist jetzt fertig bis auf
das Einbinden, welches der Buchbinder be-
sorgt.

In der neuesten Zeit bedient man sich auch der Schnellpresse, welche im Jahr 1809 von einem Deutschen, Namens König erfunden wurde.

Sie bedarf zu ihrer Bedienung keiner geübten Drucker, da alle Arbeiten, ausgenommen das Auflegen des weißen und Abnehmen des bedruckten Papiers, welches durch Kinder besorgt werden kann, durch die Maschine selbst verrichtet werden. Die Wirkung ist wirklich bewundernswürdig; in einer Stunde können durch eine solche Presse 900 Bogen bedruckt werden.

Nach beendigtem Druck eines Werks wird die Druckform abgewaschen, abgebürstet und hierauf geöffnet und abgelegt, d. h. die gereinigten Lettern werden auseinander genommen und in die Fächer des Schriftkastens vertheilt, um wieder zu neuem Druck verwendet zu werden. Für solche Werke, die sehr oft und unverändert wieder abgedruckt werden müssen, ist in neuerer Zeit der Stereotypendruck erfunden worden. Man wendet dabei nicht einzelne in eine Form zusammengesetzte Lettern, sondern ganze Platten an, welche auf ihrer Oberfläche die Schriftzüge verkehrt und erhaben enthalten. Ist auf diesen Platten die Schrift einmal richtig vorhanden, so können sich auf keine Weise mehr Druckfehler einschleichen, wie dieß beim Letternruck durch manche Umstände möglich ist. Der Stereotypendruck wurde wahrscheinlich in Holland erfunden; nachher wurde er von Didot, Wilson, Stanhope u. a. verbessert.

Die Fürstin von Monaco in Frankreich wurde vor das Revolutionstribunal gestellt und vernahm mit Entsetzen, daß das Todesurtheil gegen sie ausgesprochen wurde. Um die Vollstreckung desselben zu verzögern, erklärte sie, sie sei guter Hoffnung; ein mitleidiger Arzt bestätigte ihre Angabe und man brachte sie in das Gefängniß zurück, wo sie nun noch mehrere Monate in Sicherheit verbringen konnte.

Vielleicht entgieng sie aus ihrem schrecklichen Schicksal, denn Zeit gewonnen, war damals Alles gewonnen,

Kaum war indessen die Fürstin in ihr Gefängniß zurück gekommen, als sie bereute, Gott beleidiget und eine Lüge gesagt zu haben. Sie schrieb deshalb sofort an den entsetzlichen Fouquier-Tinville, um ihm zu gestehen, daß sie eine Unwahrheit gesagt habe. Am nächsten Tage sandte sie Fouquier auf das Schaffot.—

Um dieselbe Zeit schrieb ein junger Kaufmann an den öffentlichen Ankläger: „Sie haben meinen einzigen Freund hinrichten lassen, er war mir das einzige Gut, das ich besaß. Ich fühle den Muth nicht in mir, mir selbst den Tod zu geben und sende Ihnen deshalb meine Adresse mit der Bitte, mir den großen Dienst zu erzeigen und mich von dem Leben zu befreien.“

Fouquier las diesen Brief lächelnd im Beiseyn mehrerer seiner Freunde und schrieb an den Rand desselben: „Es geschehe, wie Du gebeten hast.“ Am nächsten Tage wurde der junge Kaufmann guillotiniert.

Geheizte Wagen.

In Nordamerika und auch in Frankreich findet man Wagen, welche bei strenger Kälte geheizt werden. Es geschieht dieses weder durch Defen noch durch Kohlenfeuer, sondern durch Röhren, welche in dem Innern der Wagen umhergeleitet sind und durch Dampf oder siedendes Wasser erwärmt werden.

Auflösung des Räthfels in No. 39. Der Schatten.

Kernen-Preise in Neuenbürg vom 20. Mai 1843.

| | |
|--------------------------------|---------------|
| Der Scheffel: | 16 fl. 36 fr. |
| „ „ | 16 fl. 30 fr. |
| „ „ | 16 fl. 24 fr. |
| „ „ | 16 fl. 20 fr. |
| „ „ | 16 fl. — fr. |
| „ „ | 15 fl. 30 fr. |
| Durchschnitts-Preis: | 16 fl. 9 fr. |

Brodtare.

| | |
|-----------------------------------|--------|
| 4 Pfund Kernenbrod | 14 fr. |
| Gewicht des Kreuzerwecken 6 Loth. | |

Redigirt gedruckt und verlegt von E. Neeh in Neuenbürg.